

Die Erde hat genug – wir Menschen nicht

Am 24. Juli 2025 war der Earth Overshoot Day – der Tag, an dem wir Menschen alle natürlichen Ressourcen verbraucht haben, die unser Planet in einem Jahr regenerieren kann. Ab jetzt leben wir auf Kosten der Erde – nicht, weil sie versagt, sondern weil unser Konsum zu hoch ist.



Stellen Sie sich vor, Ihr Jahresgehalt wäre im Juli schon ausgegeben – der Rest des Jahres? Dispo. Kreditkarte glüht. Klingt wenig nachhaltig? Genau das passierte am 24. Juli – allerdings nicht mit Geld, sondern mit dem, was unsere Lebensgrundlage ist: Wasser, Energie und fruchtbare Böden.

Der Earth Overshoot Day wird jährlich neu berechnet. Er zeigt: Ab heute nehmen wir mehr, als die Erde zurückgeben kann. Der Rest des Jahres ist ein ökologisches Minus – mit Zinsen, die kommende Generationen zahlen müssen.

1970 fiel dieser Tag noch auf den 29. Dezember. Heute? Mitten in den Hochsommer. Das ist, als würde man das Urlaubsbudget für drei Wochen in zwei Tagen verpulvern – und sich dann wundern, dass die Rückreise teuer wird.

Deutschland? Noch früher über dem Limit – leider.

Global ist der 24. Juli schon ein Alarmsignal. Doch in Deutschland war das Jahresbudget sogar schon am 3. Mai aufgebraucht. Seitdem leben wir quasi auf ökologischem Kredit – ohne Rückzahlungsplan.

Würden alle Menschen so leben wie wir hierzulande, bräuchten wir mehr als drei Planeten, um unseren Ressourcenverbrauch auszugleichen. Problem: Wir haben nur einen. Und der gerät spürbar an seine Grenzen.

Was das mit der AWSH zu tun hat? Eine ganze Menge.

Denn genau hier setzen wir an: bei der Frage, wie wir Ressourcen im Kreislauf halten, statt sie zu verschwenden. Jeder Joghurtbecher, jede Jeans, jedes halb gegessene Brot hat Ressourcen

verbraucht: Wasser, Energie, Rohstoffe. Abfall ist nicht das Ende der Geschichte – sondern ein Teil davon.

Unsere Mission bei der AWSH: Kreisläufe schließen. Wir wollen, dass aus Abfall wieder Wert entsteht – als Rohstoff, als Energie, als neuer Anfang. Deshalb setzen wir uns für echte Kreislaufwirtschaft in Südholstein ein: modern, transparent, effizient – und bis 2035 klimaneutral.

Was das konkret heißt? Wir machen aus Ihrem Abfall mehr als Müll. Bioabfälle aus der Küche werden in der Biovergärungsanlage in Trittau zu Strom, Wärme und Kompost – regional, sauber, sinnvoll. Papier, das Sie richtig trennen, landet nicht im Nirgendwo, sondern wird zu Zeitungen, Kartons oder Schulheften. Aus leeren Verpackungen

entstehen neue Produkte – von der Shampoo-Flasche bis zum Möbelteil. Selbst Ihr Sperrmüll heizt Haushalte, statt auf der Deponie zu landen.

Wir holen Ihren Abfall nicht nur ab – wir holen das Beste aus ihm raus. Und das, was wirklich nicht recycelbar ist, liefert in der Verbrennung immer noch Energie. So schließt sich der Kreis.

Abfallvermeidung ist dabei kein Nebenthema, sondern aktiver Ressourcenschutz. Und richtiges Trennen ist keine Pflichtübung, sondern echter Klimaschutz.

Wer Biomüll in die Restmülltonne wirft, verschenkt Energie. Wer Altglas falsch entsorgt, verhindert Recycling. Kurz gesagt: Falsch getrennter Müll ist so hilfreich wie ein Regenschirm bei einem Meteoriteneinschlag.

Was wir gemeinsam tun können

Mehr, als viele denken. Es geht nicht um Perfektion – sondern um ein paar bewusste Entscheidungen. Zum Beispiel:

- **Weniger Abfall.** Weniger Verpackung, mehr Reparieren statt Wegwerfen.
- **Besser trennen.** Aus richtig getrenntem Abfall werden wiederverwertbare Rohstoffe.
- **Mehr Kreislauf,** weniger Einbahnstraße.
- **Und wir helfen dabei:** mit Infos, Angeboten und konkreten Lösungen – vor Ort, am Telefon und online. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit offenen Armen und klaren Antworten.



Fazit: Die Uhr tickt – aber wir haben's in der Hand.

Der Earth Overshoot Day ist noch kein Weltuntergang – aber ein Warnsignal. Er zeigt: Es muss sich etwas ändern. Aber er zeigt auch: Veränderung ist möglich.

Statt resignieren können wir handeln. Umdenken. Umsteuern.

Umsortieren – von der Mülltonne bis zum Einkaufsregal. Denn jeder Tag, den wir diesen Stichtag nach hinten verschieben, ist ein Gewinn. Für den Planeten. Für unsere Region. Für unsere Zukunft.

Wer will schon Schulden bei der Natur machen – wenn die Erde der Gläubiger ist?